

## Auch zu den Gebirgsbauern kommt der Sozialismus

Walter Weiß, 1. Sekretär der Kreisleitung Meiningen

Ich komme aus dem Kreis Meiningen im Bezirk Suhl, also unmittelbar von der Westgrenze der Republik, und möchte zu einigen Fragen der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft sprechen.

Es wäre natürlich Unsinn, das Zurückbleiben auf dem Gebiet der sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande auf die Berge oder auf den Boden zurückzuführen. Es gab jedoch bis zum 33. Plenum solche Tendenzen, es gab Auflösungserscheinungen und Rückgänge auf dem Gebiet der sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande. Wir hatten damals — einschließlich zweier kleiner volkseigener Güter — sechs Prozent Boden in der LPG. Es ist uns dann gelungen, besonders in Auswertung des 33. Plenums, diese Lage zu verändern. Jeder Kreis und jeder Ort hat natürlich seine Eigenarten und Besonderheiten, die helfen oder manchmal auch Schwierigkeiten bereiten, die aber niemals die Entwicklung des Sozialismus in Frage stellen können.

In der Tat sieht es im Bezirk Suhl so aus, daß im Durchschnitt 20 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche sozialistisch bearbeitet werden. Die ausgesprochenen Gebirgskreise unseres Bezirkes, Ilmenau und Neuhaus, liegen mit etwa 30 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der Spitze. Dadurch wird die Theorie von den Bergen usw., wenn sie irgendwie auftaucht, widerlegt.

Wie sieht es nun mit dem Kampf um die sozialistische Umgestaltung aus? In unserem Kreis haben wir in allen 74 Orten Parteiorganisationen. Diese Kraft auf die sozialistische Umgestaltung zu lenken und sie zu unterstützen, das ist für uns die Hauptfrage.

Es wurde eine Reihe Anstrengungen unternommen, die auch bestimmte Erfolge gezeitigt haben. Sehr gut hat sich der Leistungsvergleich ausgewirkt, der bei uns zwischen verschiedenen, aber gleichgelagerten Kreisen durchgeführt wurde, so zum Beispiel zwischen Meiningen, Bad Salzungen und Hildburghausen. Sie liegen nebeneinander und haben etwa die gleiche Struktur. Die Führungstätigkeit

des Kreises Meiningen wurde von der Bezirksleitung einige Male hervorgehoben, während es im Kreis Hildburghausen nicht so gut war. Deshalb wurde hier ein Erfahrungsaustausch durchgeführt. Es wurde vorgeschlagen, nach einem politisch-ideologischen Plan zu arbeiten und das ganze Kollektiv des Büros auf die Landwirtschaftsfragen zu orientieren. Nicht nur der Sekretär der MTS oder die Abteilung Landwirtschaft beim Rat des Kreises sind verantwortlich, daß die Beschlüsse der Partei durchgesetzt werden, sondern die gesamte Kreisparteiorganisation. Unsere LPG sind zwischen 30 und 400 ha groß. Wir haben jetzt 69 LPG. Wir können sagen, daß wir im Kreis Hildburghausen zwar Fortschritte erreicht haben, aber trotzdem den Kampf um jeden einzelnen Bauern und um jeden Hektar Land in unseren 74 Orten, von denen noch acht ohne LPG sind, weiterführen müssen. Im wesentlichen ist es uns innerhalb des letzten Jahres gelungen, neue LPG zu gründen. Das ist nur durch einen wirklich guten Plan möglich gewesen, in dem für jeden einzelnen Ort genau festgelegt wurde, wie dort die Sache angefaßt werden muß. Erschwert wurde die Lage dadurch, daß zum Beispiel eine MTS allein 54 Orte unseres Kreises betreut, dabei solche unterschiedlichen Gegenden wie die Hohe Rhön oder die Niederungen, die bei Meiningen liegen. Uns hat auch ein Erfahrungsaustausch mit Hildburghausen geholfen, die Herbstbestellung in diesem Jahr besser zu organisieren.

Was die Planerfüllung in unserem Kreis anbelangt, so haben wir gute Ergebnisse. Wir haben die Milchproduktion übererfüllt, auch die in Rind und in Eiern. Ich möchte bemerken, daß unsere LPG in der Getreideablieferung an der Spitze stehen und 100prozentig abgeliefert haben. Der Rinderbestand beträgt bei uns im Durchschnitt 80 Rinder, in den LPG 90. Hier haben wir eine beachtliche Entwicklung, besonders in den LPG, genommen.

Beim Kampf um die Planerfüllung hat der Wettbewerb unter der Überschrift